



**SingulArch Grabungen**

**Kurzbericht  
Erding, ED: Flnr 302, 300, G-2019-2022  
M-2019-929-2  
Juni 2019 – September 2024  
Stadt Erding, Gemarkung Altenerding  
Flurnummern 300, 302, 303**



**Finanzierung:  
VIMA Grundverkehr GmbH, Neuburg a.d. Donau**

**Projektbetreuung:  
VIB Vermögen AG, Fleißner Baubetreuung**

**Autor: Stefan Biermeier M.A.**  
Stefan Biermeier & Axel Kowalski GbR SingulArch Grabungen  
Hübnerstr. 17 · 80637 München  
Tel. +49(0)89 12023966 · Fax +49(0)89 12023967  
[www.singularch.de](http://www.singularch.de)

# 1. Grabungsdauer, Grabungsareal

Von Juni 2019 bis September 2024 wurde das rund 20 ha große Areal des BP225 südöstlich der Kreuzung Dachauer-/Sigwolfstraße am Westrand des Sempttales archäologisch untersucht (Abb. 1).

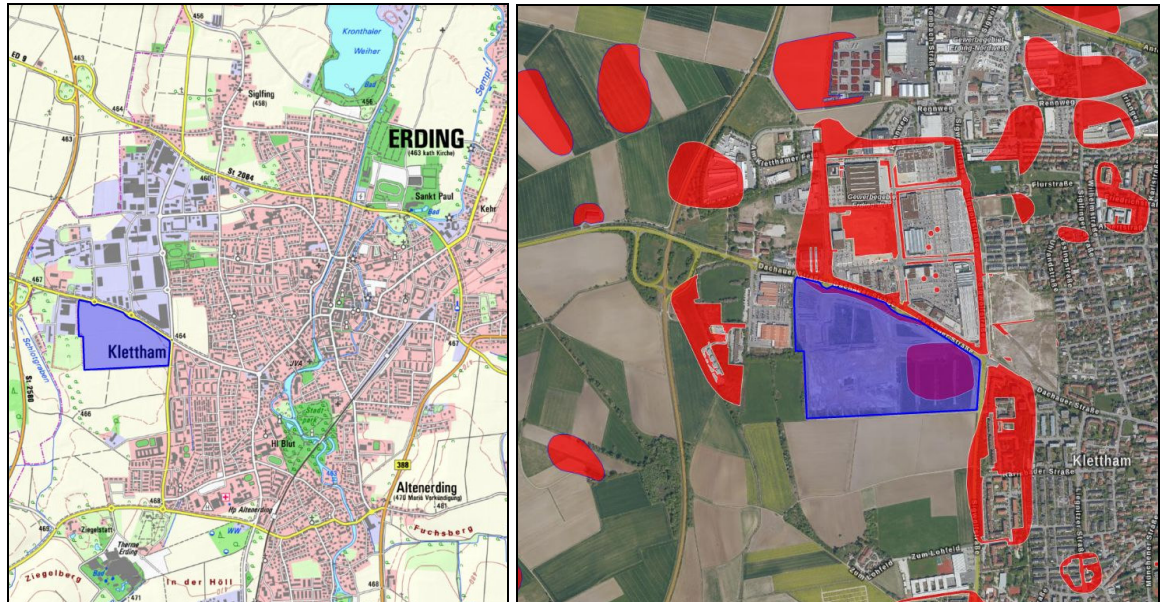


Abb. 1 Lage des BP 225 in Topografischer Karte und Luftbild. Rot: Bodendenkmäler.  
(Quelle: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung 2022, Denkmaltatlas Bayern).

## 2. Geoarchäologie

Unter Parabraunerde auf der Lössterrasse bzw. Kalkrendzinen in der Niederung wurden beim Oberbodenabtrag unterschiedliche Horizonte aufgeschlossen (Abb. 2).

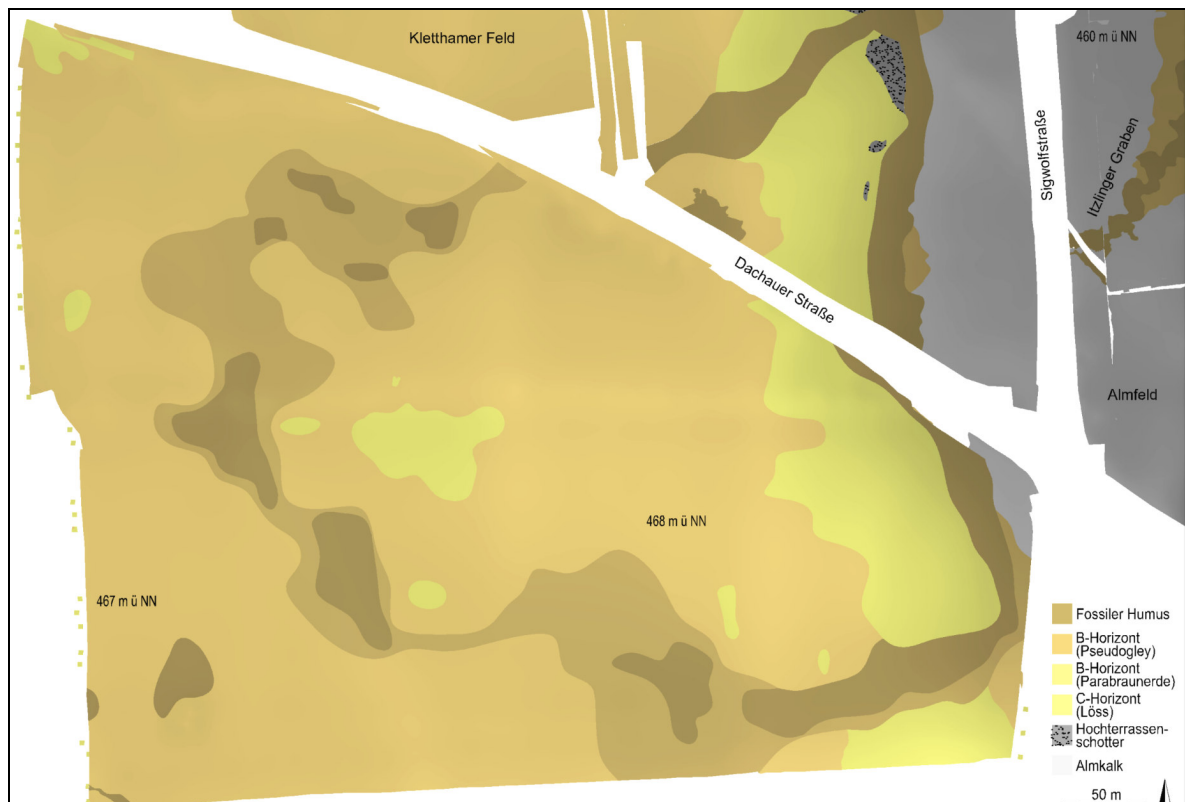


Abb. 2 Mit Urgeländewerten höhencodierter Plan der Bodenaufschlüsse an Dachauer- und Sigwolfstraße.

### 3. Befunde und Funde

Während der Grabung wurden – beginnen mit Nummer 1 für die untersuchte Fläche – 2238 Befundnummern vergeben (Abb. 3).

| Ansprache         | Anzahl |
|-------------------|--------|
| Pfosten           | 1429   |
| Grube             | 133    |
| Biogene Struktur  | 86     |
| Gräbchen          | 85     |
| Grab              | 77     |
| Pfosten?          | 74     |
| Haus              | 71     |
| Grab oder Grube   | 31     |
| Pfostenreihe      | 30     |
| Geologie          | 28     |
| Biogene Struktur? | 17     |
| Verfüllung        | 17     |
| Lehmentnahmegrube | 15     |
| Grube?            | 14     |
| Restauflage       | 13     |
| Rinne             | 11     |
| Störung           | 11     |
| Prospektionsareal | 9      |
| Graben            | 8      |
| Restauflage?      | 7      |
| Haus?             | 7      |
| Grab?             | 6      |
| Geologie?         | 6      |

- Pfosten (mit Kernbefund)
- Siedlungsgrube
- Lehm-/Materialentnahmegrube
- / Graben, Gräbchen
- Ofen
- Grab(?), Bestattungsplatz
- Brunnen (römisch)
- ⚡ Neuzeit, Moderne, Störung
- Geologie, biogen, Restauflage
- rekonstruierter Hausgrundriss

südlich der  
Dachauer Str.

Abb. 3 Links: Befundansprachen und ihre Häufigkeiten (n > 5). Rechts: Planlegende.

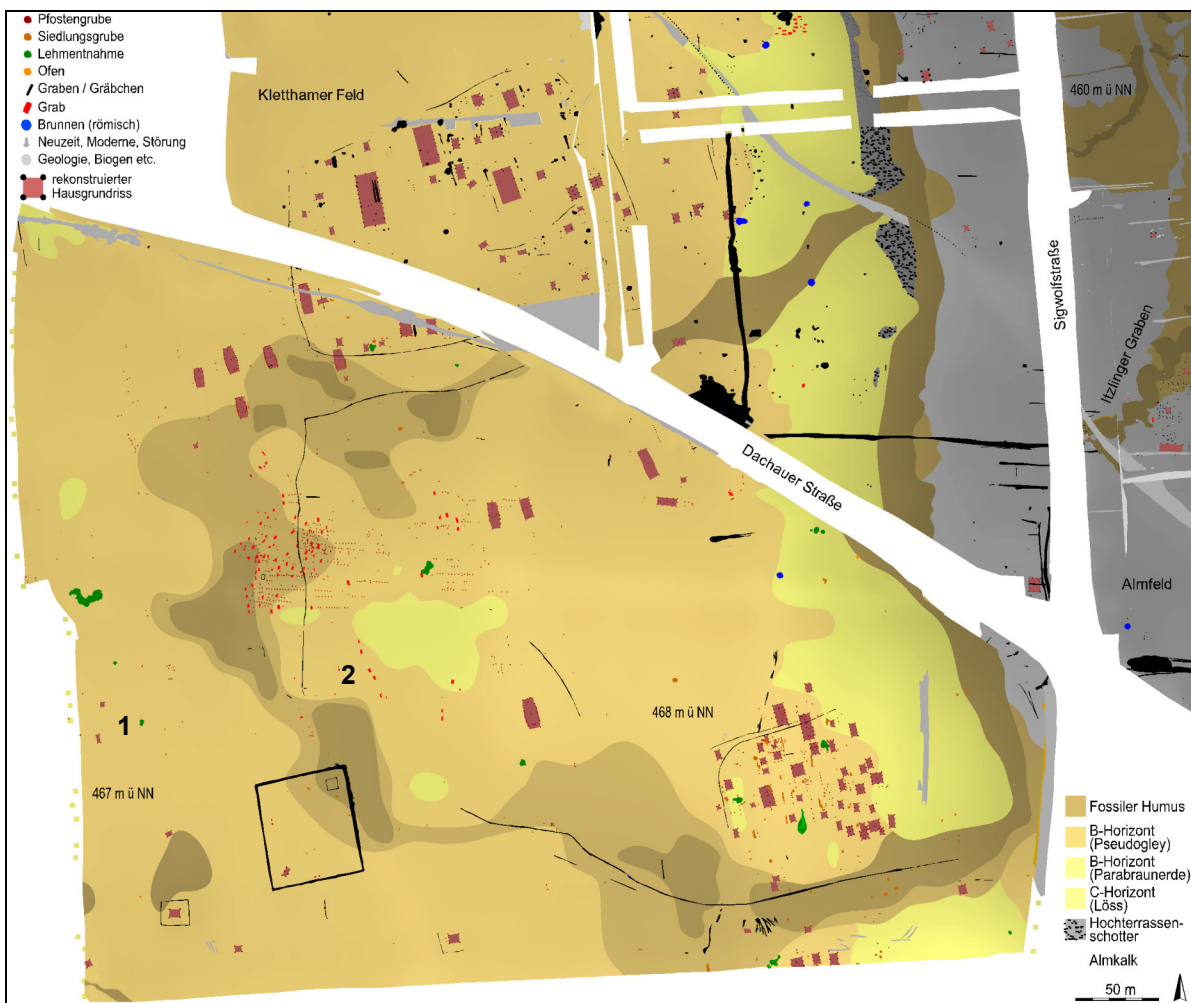


Abb. 4 Höfencodierter Übersichtsplan (Zusammenschau mit Plänen von Altgrabungen). M. 1:4.000.

### 3.1. Siedlung der Altheimer Kultur

Am Westrand des Grabungsareals wurden östliche Ausläufer einer in den 1950er Jahren beim Lehmabbau der Ziegelei Auer aufgedeckten Mineralbodesiedlung der Altheimer Kultur aufgedeckt (Abb. 4.1).

Neben einer Lehmentnahmegrube, in der sich ein Fragment einer Altheimer Sichel fand, wurde ein vermutlich ebenfalls altheimzeitliches kleines Grubenhaus mit Mahlplatte und Läufer nachgewiesen (Abb. 5).



Abb. 5 Oben: Profil der Grube 223. Unten links: Sichelfragment aus Grube 223.  
Unten Rechts: Mahlplatte und Läufer aus Grubenhaus 167.

### 3.2. Glockenbecherzeitliches Gräberfeld

Auf der Lössterrasse wurde das erste glockenbecherzeitliche Gräberfeld auf Erdinger Stadtgebiet entdeckt (Abb. 4.2, 6).

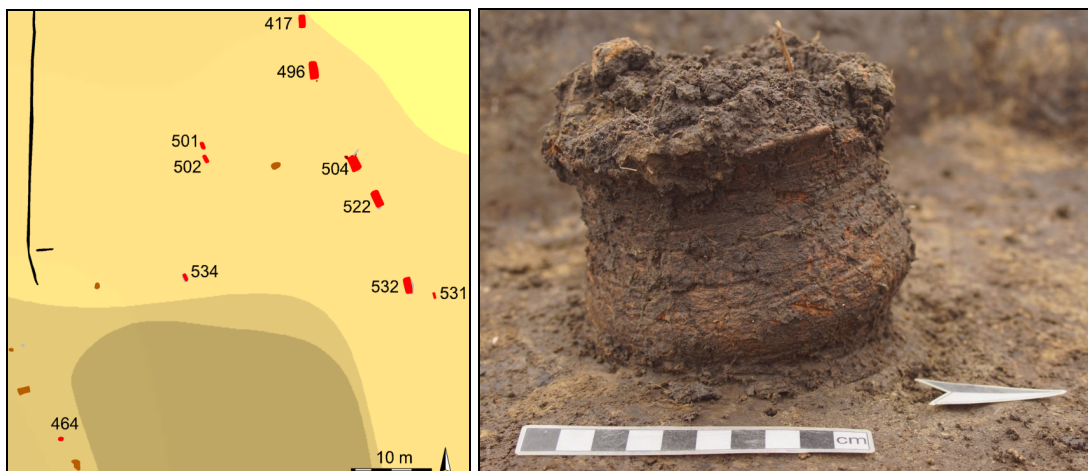


Abb. 6 Links: Plan des glockenbecherzeitlichen Gräberfeldes.  
Rechts: Glockenbecher des Grabes 522.

Es umfasste 10 Bestattungen mit sehr schlechter Skeletterhaltung. Die umfangreichste Ausstattung besaß das Grab des Mannes Bef. 496 (Abb. 7)

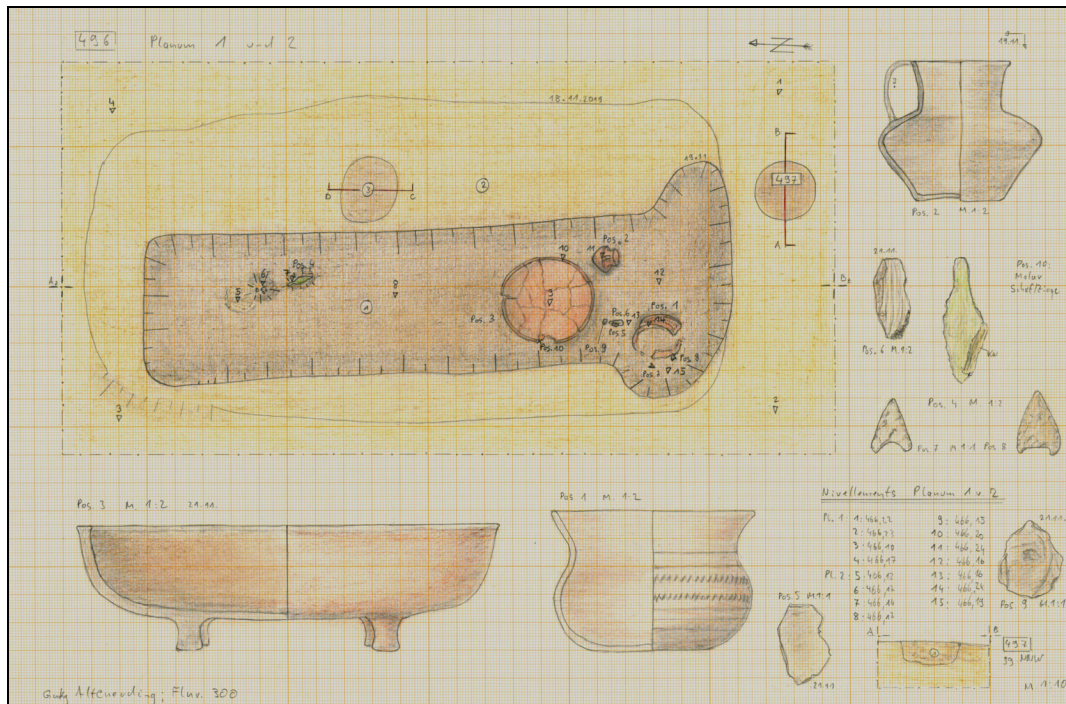


Abb. 7 Zeichnerische Dokumentation der Männerbestattung 496 mit Skizzen des Grabinventars.

### 3.3. Frühbronzezeitliches Gräberfeld und Siedlung

Wenig nördlich des endneolithischen Bestattungsplatzes wurde ein mehr als 100 Bestattungen umfassendes Gräberfeld der frühen Bronzezeit aufgedeckt (Abb. 8 links).

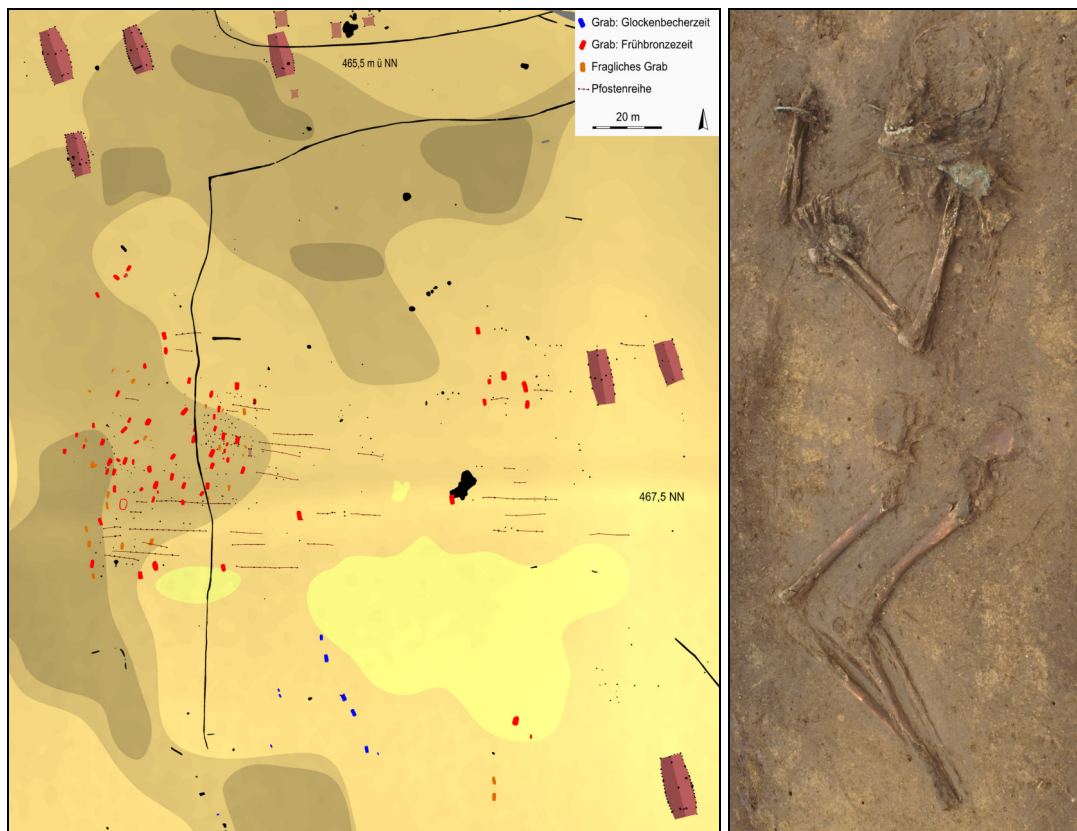


Abb. 8 Links: Plandetail mit glockenbecherzeitlichen und frühbronzezeitlichen Gräbern, Siedlung. Rechts: Bestattungshorizont des Frauengrabes 591.

Um einen kompakteren Friedhofsteil streuen einige kleinere Grabgruppen. Mit den Gräbern waren häufig nach Osten gerichtete Pfostenreihen assoziiert. Das Gros der

menschlichen Knochen war gänzlich oder bis auf geringe Reste des Zahnschmelzes vergangen. Nur sehr selten gab es auch besser erhaltene Körpergräber (Abb. 8 rechts). Neben vielen Baumsärgen waren vereinzelt gezimmerte Grabeinbauten nachweisbar. Eine Besonderheit stellt die vermeintliche Auskleidung etlicher Grabgruben mit organischen Materialien dar.

Aus sieben Gräbern konnten zur Haartracht gehörige Ringe aus Gold oder Silber geborgen werden (Abb. 9).



Abb. 9 Links: Noppenring und Silex aus Grab 2036. Rechts: Noppenring aus Grab 2093.

Um die Gräber verteilen sich in lockerer Streuung 10 Hausgrundrisse des Typs Zuchering, die jünger sein dürften, als der Bestattungsplatz (Abb. 8 links, 10, 11).

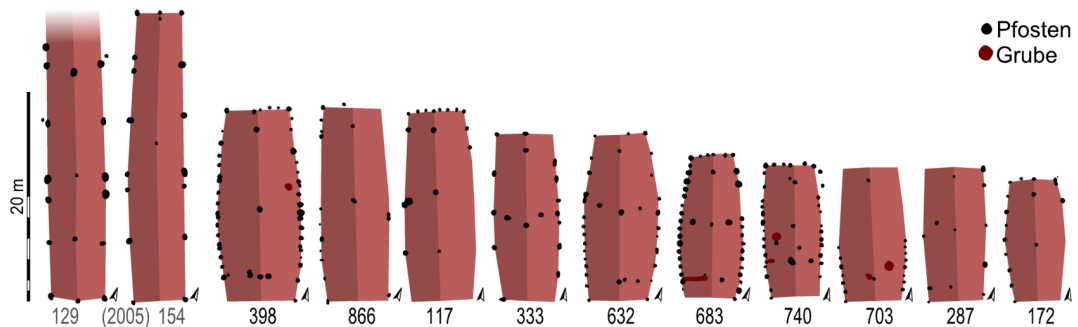


Abb. 10 Frühbronzezeitliche Hausgrundrisse des Typs Eching/Öberau der Grabungen von 2005 (links) und vom Typ Zuchering der aktuellen Kampagnen. M. 1:800.



Abb. 11 Frühbronzezeitliche Funde: Siedlungskeramik, Webgewicht, Mahlplatte, verziegelter Lehm.

### 3.3. Urnenfelderzeitliche Siedlung

Am oberen Terrassenrand im Westteil des Grabungsareals befand sich eine mindestens 2 ha große Siedlung der Urnenfelderzeit mit rund 50 Hausgrundrissen (Abb. 4, 12).

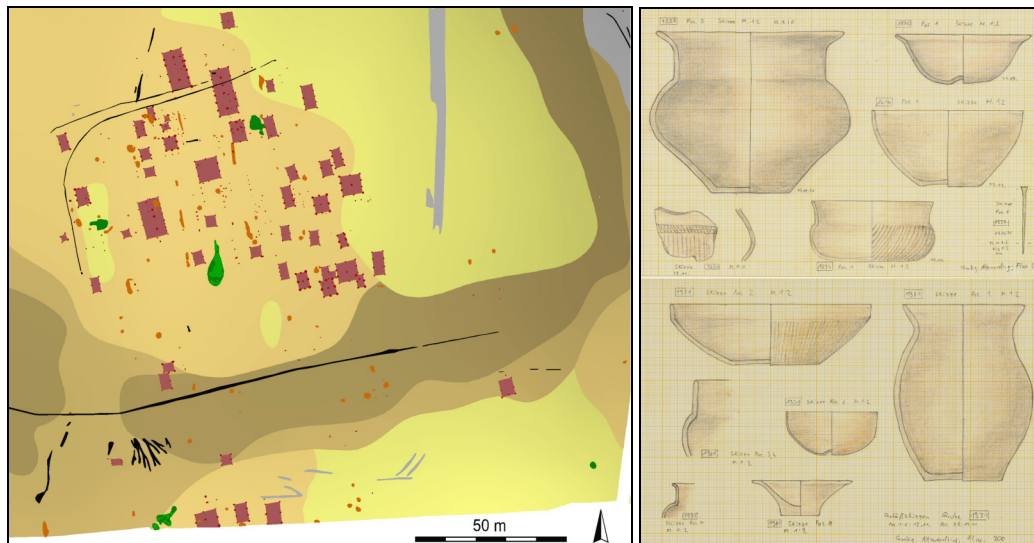


Abb. 12 Links: Plan der urnenfelderzeitlichen Siedlung.  
Rechts: Skizzen zu Keramik der Siedlungsgruben 1537 und 1593.

### 3.4. Hallstattzeitliche Siedlung

Im Nordteil – unmittelbar südlich der Dachauer Straße – wurde der Südrand der in verschiedenen Kampagnen seit 2005 immer wieder angeschnittenen Siedlung der Hallstattzeit erfasst (Abb. 4, 13.1).

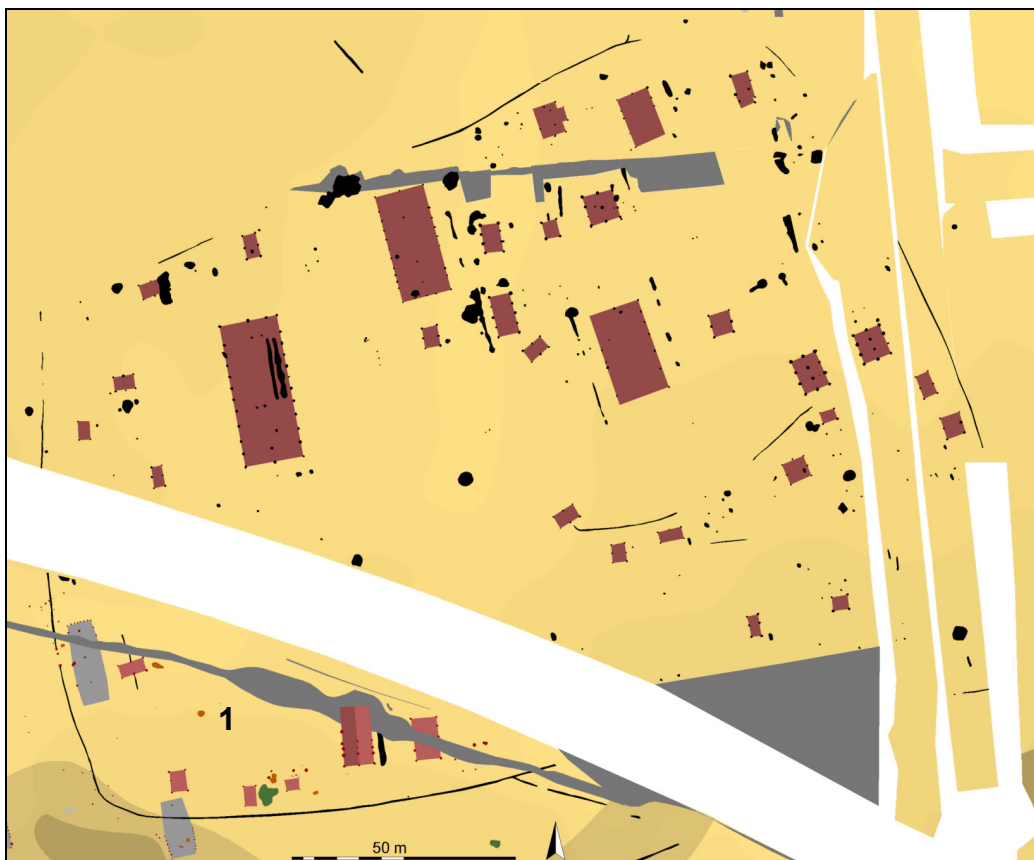


Abb. 13 Gesamtplan der Hallstattzeitlichen Siedlung (diverse Kampagnen seit 2005).

### 3.5. Latènezeitliche Siedlung

Im SO-Teil des untersuchten Fläche wurde eine spätlatènezeitliche Siedlung aufgedeckt (Abb. 14).

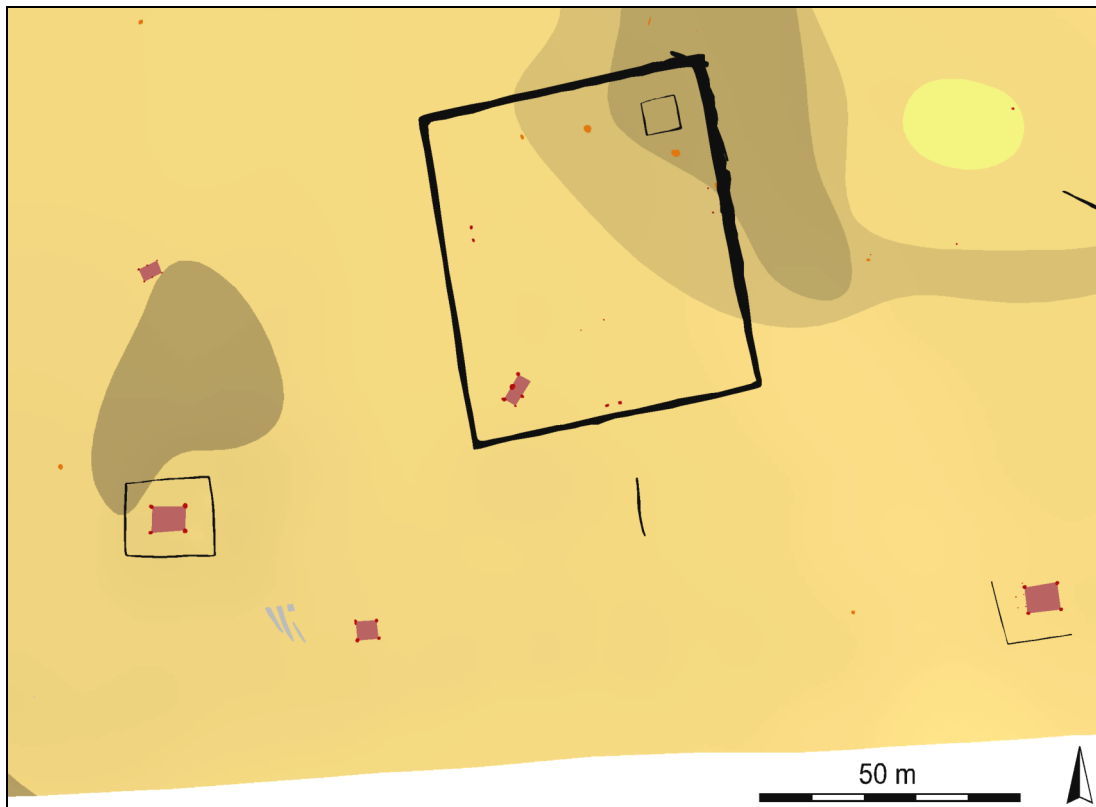
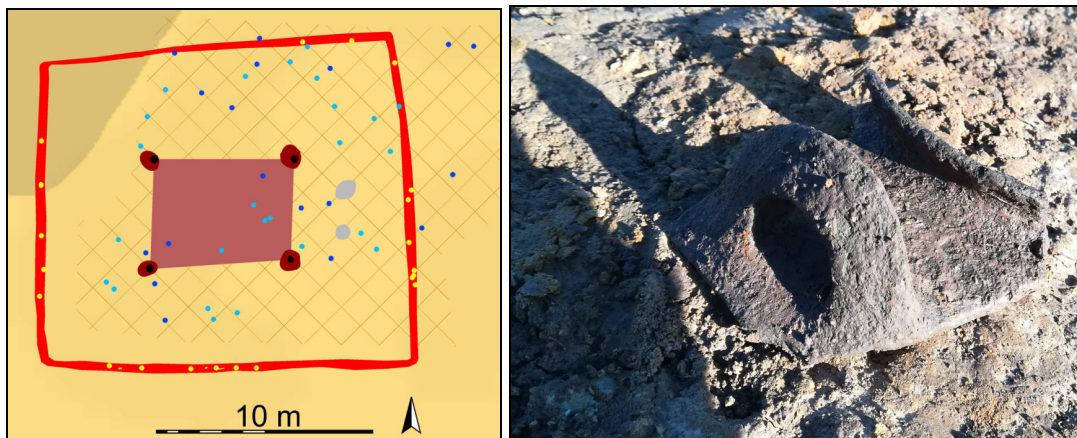


Abb. 14 Südwestecke des Grabungsareals mit spätlatènezeitlichen Befunden. M. 1:1.500.

Neben kleinen, nicht sicher datierbaren Pfostenbauten, gehörten hierzu zwei Gräbchengevierte mit innen liegenden Hausgrundrissen (Abb. 15 links). Es hat sich dabei vermutlich um Wohnbauten gehandelt, wenngleich eine Nutzung als Grabgarten nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann.



Ab. 15 Links: Plan des Gräbchengieverts 280 mit Funden des oberen (hellblau), unteren Zwischenplanums (dunkelblau) aus dem prospektierten Areal (Gitterschraffur) bzw. aus den Gräbchen (gelb).

Rechts: Scherbe mit quer gestelltem Henkel auf der Schulter.

Außergewöhnlichster Fund dieser Anlage war eine Scherbe mit quer gestelltem, im Querschnitt dreieckigem Henkel auf der Schulter. Sie ist als Import aus der alpinen Fritzens-Sanzeno-Kultur nach Erding gelangt (Abb. 15 rechts).

Das 65 m x 55 m große Grabenwerk ist für eine Viereckschanze eigentlich zu klein. Daher muss einstweilen offen bleiben, welchem Zweck es diente.

### 3.6. Römische Kaiserzeit

Vor Grabungsbeginn hatte man im Bereich des BP225 das Dichtezentrum der weit streuenden römischen Befunde vermutet und sich die Auffindung des Siedlungszentrums erhofft. Es kamen jedoch nur wenige römische Befunde zu Tage (Abb. 16).

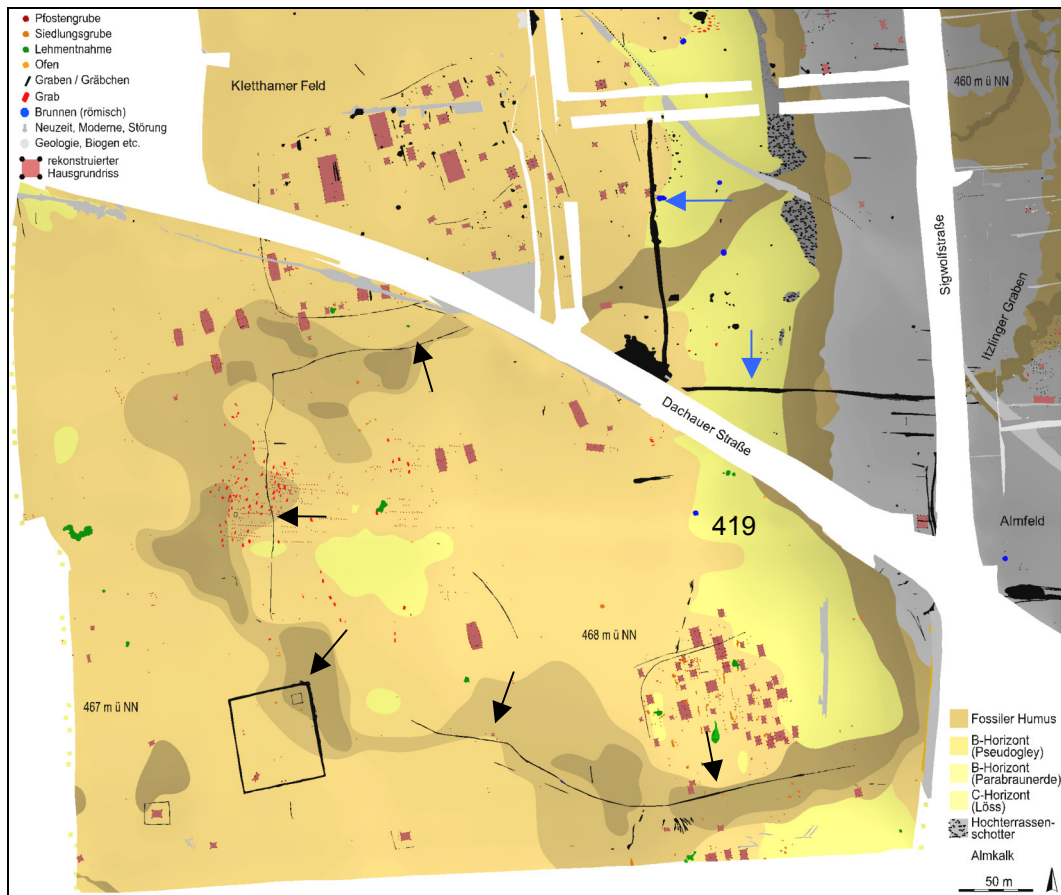


Abb. 16 Höhencodierter Übersichtsplan (Zusammenschau mit Plänen von Altgrabungen). M. 1:5.000,

Vielleicht befand sich das Haupthaus des römischen Gutshofes im Bereich zweier wohl römischer Gräben (Abb. 16 blaue Pfeile). Die Baubefunde könnten der Hangerosion zum Opfer gefallen sein.

Das Areal südlich der Dachauer Straße wurde offenbar überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Mit Hilfe von Drainagegräben hatte man ein 10 ha großes Areal geschaffen, das als Acker- oder Weidefläche genutzt werden konnte (Abb. 16 schwarze Pfeile).

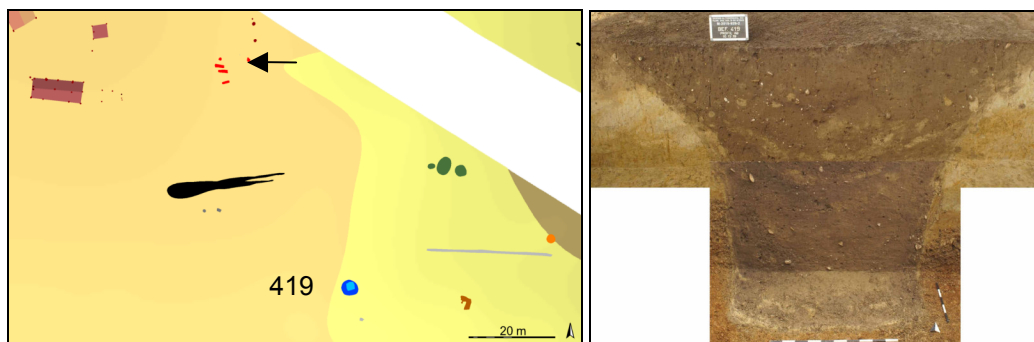


Abb. 17 Plandetail mit vorwiegend römischen Befunden an der Dachauer Straße.

Römischen Befunde waren ansonsten nur im Nordteil vorhanden (Abb. 17 links). Dort konnten einige Lehmementnegruben, ein Ofen und ein vielleicht römischer (WO-ausgerichteter) Pfostenbau nachgewiesen werden. Außerdem gab es dort den

(Weide-)Brunnen 419, der bis 2,3 m Tiefe bearbeitet und konservatorisch überdeckt wurde (Abb. 17 rechts).

Im näheren Umfeld fanden sich außerdem drei grabähnliche leere Gruben und zwei teilweise verpfugte Urnenbestattungen des 2./3. Jhs. n. Chr. (Abb. 17 Pfeile)

Die im Genitiv wiedergegebene Namensritzung auf dem Gefäßboden der Urne(?) des Grabes 6 lässt sich vielleicht die Namenslesung SERENINUS oder SERENIANUS zu (Abb. 18).

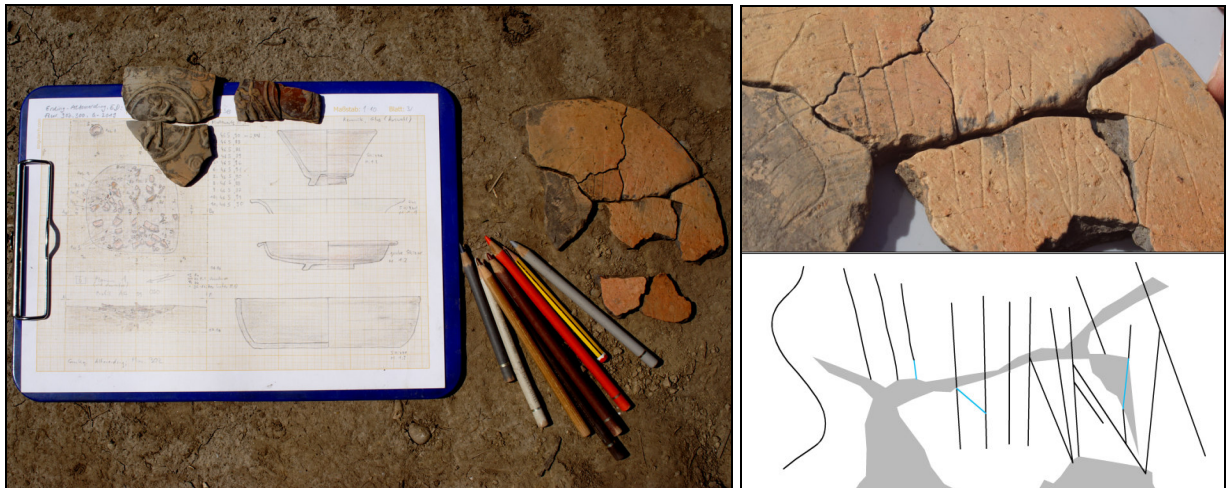


Abb. 18 Links: Zeichnung, Fundskizzen und Fundauswahl des Grabes 6.  
Rechts: Graffito auf Gefäßboden aus Grab 6 mit Versuch einer Umzeichnung.

Unweit davon gab es eine weitere Brandbestattung, in aus der auch verschmolzene Reste einer Rippenschale zu Tage kamen (Abb. 18.) Ein Teller dieser Bestattung trug auf der Innenseite den Beginn des Namens SAM[...].

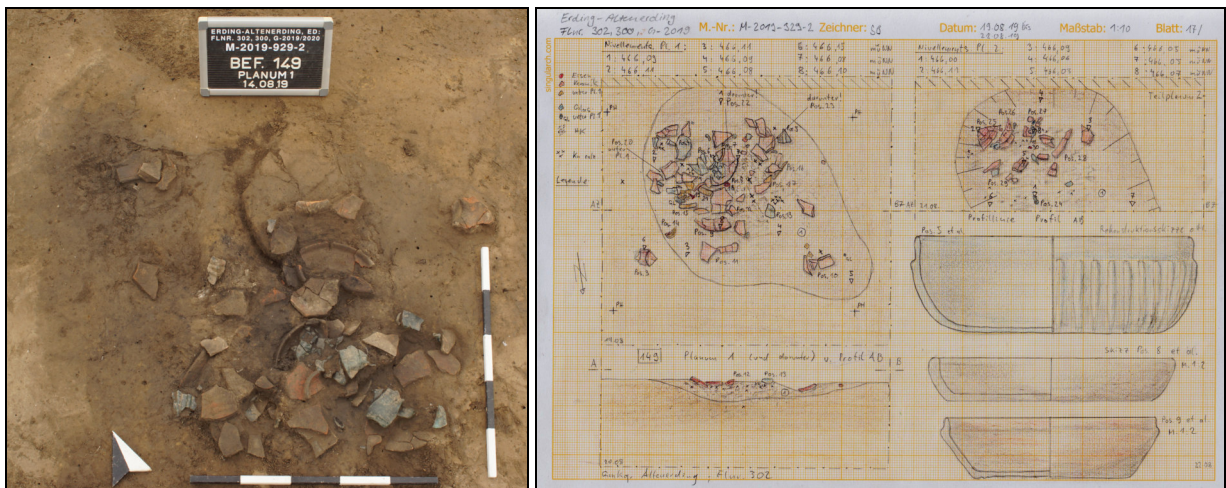


Abb. 19 Grab 149. Links: Planum . Rechts: Zeichnerische Dokumentation.

SERENINUS/SERENIANUS und SAM[...] sind die frühesten namentlich bezeugten Personen auf dem Stadtgebiet von Erding.

### 3.7. Neuzeit

Da der Umgriff des Baugebietes in den vergangenen Jahrhunderten rein landwirtschaftlich genutzt worden ist, gab es kaum neuzeitliche Bodeneingriffe. Erwähnt werden könnte eine Telegrafenteileitung deren Pfostengruben mit einem Mastabstand von rund 65 m das Grabungsareal querte. Entlang der Dachauer Straße wurde ein amorpher Graben nachgewiesen, der in Zusammenhang mit der in der Mitte des 20. Jhs. aufgegeben Ziegelei Auer stehen könnte.

## 4. Die Grabung in Stichpunkten

- knapp 400 Grabungstage zwischen 03.06.2019 und 19.09.2024
- ca. 20 ha Grabungsareal
- Lössterrasse mit Übergang zur Niederung des westlichen Sempttales
- ehemals Wasser führender Itzlinger Grabe am Hangfuß
- mehrphasige Besiedlung
  - altheimzeitliche Siedlungsbefunde
  - glockenbecherzeitliches Gräberfeld
  - frühbronzezeitliche Siedlung und Gräberfeld
  - urnenfelderzeitliche Siedlung
  - hallstattzeitliche Siedlung
  - spätlatènezeitliche Siedlung mit Grabenwerk
  - Siedlungsbefunde und Urnenbestattungen der mittleren römischen Kaiserzeit
  - wenige nachrömische Bodeneingriffe
- Teilerhaltung: konservatorische Überdeckung des römischen Brunnens 419

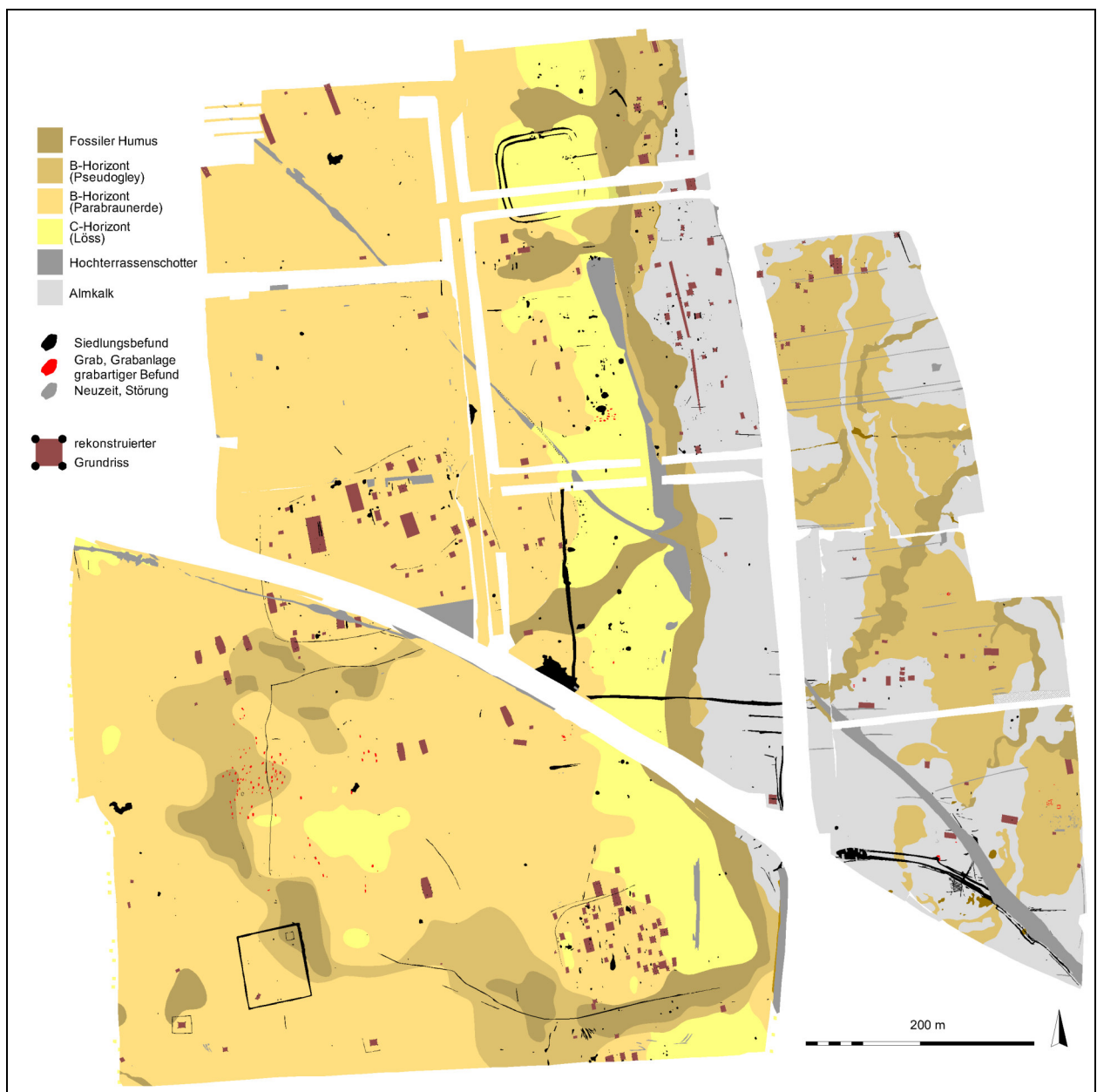


Abb. 20 Übersichtsplan aller Grabungen an Dachauer-/Sigwolfstraße seit 2005.